

Liebe Fachkräfte der Suchtprävention,

nachdem die Osterferien nun auch fast vorbei sind, kommt gleich der aktuelle Newsletter mit allen Neuigkeiten der ersten 3 Monate des Jahres 2026.

Die ersten Monate des Jahres sind u.a. von der Dokumentation der Maßnahmen mit Dot.sys geprägt. Gemeinsam mit den HaLT-Standorten wurde von den Fachstellen für Suchtprävention fast die 4.000er-Marke geknackt! Das ist wirklich viel! Insgesamt wurden 3.960 Maßnahmen für das Jahr 2025 dokumentiert, 1.416 davon fanden im Rahmen von HaLT statt. Ihr habt knapp 77.000 Personen erreicht, ca. 9.600 davon waren Multiplikator*innen.

Uns beschäftigt weiterhin der Anstieg des Vape-Konsums und die starke Nachfrage nach Präventionsangeboten. So konnten wir von ginko Stiftung Prävention die Methodentasche „VAPE CHECK – Präventionsworkshop zu E-Zigaretten“ für Niedersachsen anpassen. Ihr habt alle mindestens eine Methodentasche samt Schulung mit Mina Schellschläger erhalten, so dass ihr nun mit dem Material arbeiten könnt. Danke für euren Einsatz!

Am 1.4. ist der zweite Evaluationsbericht zum Konsumcannabisgesetz erschienen. Der Schwerpunkt des Berichtes liegt auf der (organisierten) Kriminalität, aber es gab nun auch ein Befund, den wir bereits länger wahrgenommen haben: „Die in § 7 KCanG festgehaltenen Maßnahmen zur Stärkung des Kinder- und Jugendschutzes durch Frühinterventionen scheinen in der Praxis nicht umgesetzt zu werden. Es sollte daher geprüft werden, wie die Zusammenarbeit der an § 7 KCanG („Frühintervention“) beteiligten Akteure (Polizei/Ordnungsämter, öffentliche Jugendhilfe und Suchtpräventions/-beratungsstellen, Personensorgeberechtigte) besser koordiniert werden kann.“ (Manthey, J. (2026): Evaluation des Konsumcannabisgesetzes (EKOCAN), 2. Zwischenbericht, S. 9) Im Rahmen eines landesweiten Arbeitskreises arbeiten wir an „Unterstützungsideen“ für die einzelnen Akteure. Auch die BAG der Landesjugendämter hat hierzu aktuell eine Handreichung veröffentlicht (s. unter „Cannabis“). Ich denke, dass wir in Zukunft die lokale Vernetzung fördern können, um eine gemeinsame kommunale Haltung samt Handlungsoptionen und Kooperationen zu verabreden.

Nun kommt der Frühling, und ich wünsche euch neue Energie nach dem langen Winter für eure Arbeit und euer Wohlbefinden! Ich freue mich, viele von euch bei unseren Arbeitskreistreffen (das nächste findet am 18.6.2026 zum Thema Selbstfürsorge mit Frau Prof. Liel statt!) und in der Ringvorlesung am dem 8. Mai zu sehen.

Es grüßt Euch herzlichst Eure *Ricarda*

Inhalt

Infos zu Projekten und Programmen in Niedersachsen — Infos zu HaLT in Niedersachsen — Infos aus der NLS	2
Veranstaltungen der NLS und von anderen	3
Politik – Aktuelle Entwicklungen – Projekte – Forschungsergebnisse	5
Betriebliche Suchtprävention	7
Cannabis / Cannabisgesetz (KCanG)	8
KI	11
Lachgas	11
Medien	12
Schulische Suchtprävention	15
Tabakprävention / Nichtraucher / Vapes / Wasserpfeifen / Nikotin	16
(Neue) Materialien, Literatur- und Medienhinweise	17
Sonstiges	19

Infos zu Projekten und Programmen in Niedersachsen — Infos zu HaLT in Niedersachsen — Infos aus der NLS

+ HaLT in Niedersachsen

Das HaLT-Netzwerk in Niedersachsen wächst weiter! Zwei neue Standorte haben sich zertifiziert und sind seit dem 01.01.2026 neu dabei. ❤️-lich Willkommen an die Kolleginnen der DW Suchthilfe Wolfsburg und der AWO-Salto Suchthilfe Salzgitter!

Dieses Jahr haben bereits zwei Online-Veranstaltungen stattgefunden: Im Februar das Landesnetzwerktreffen (Schwerpunkt Austausch) und im März die Re-Zertifizierungsschulung 2026 (Schwerpunkte Infos z.B. erste Zahlen aus HaLT-Steps, neue Präsentationsfolien für eure Veranstaltungen zu neuen Studien und Trends, Forschungsprojekt Can-K (Cannabisprävention in der Kommune)).

Am 29.04. findet das erste Bundesnetzwerktreffen 2026 statt und die Landeskoordination ist gut ausgestattet mit Infos und Erfahrungen von eurer Arbeit vor Ort. Danke an alle für den wertvollen Austausch und eure Berichte aus der Praxis, die immer auch die Weiterentwicklung des HaLT-Programmes unterstützen.

Wer noch an der Re-Zertifizierungsschulung 2026 teilnehmen möchte, hat dazu am 16.4. von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr nochmal Gelegenheit. Bitte gebt mir bei Interesse zeitnah Bescheid.

Infos zu HaLT in Niedersachsen:

- Webseite: [HaLT - Hart am Limit - Alkoholpräventionsprogramm - Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen](#)
- Kontakt: Andrea Beltrop, beltrop@nls-online.de, 0511 62626619
- Für weitere Infos aus dem Bundesnetzwerk siehe auch den HaLT-Newsletter des HaLT-Service-Centers [NEWSLETTER - HaLT – Hart am Limit](#)

+ VAPE CHECK in Niedersachsen

Es ist uns gelungen, eine Finanzierung für die Methodenmaterialien VAPE CHECK –

Präventionsworkshop zu E-Zigaretten“ von der ginko Stiftung Prävention aus NRW zu erhalten, so dass wir im März 2026 alle niedersächsischen Fachkräfte für Suchtprävention mit den Materialien ausstatten konnten. Die stattgefundenene Online-Schulung am 20.3.2026 ermöglicht es den Fachkräften, sofort mit der Arbeit loszulegen – die Nachfrage ist hoch! Eine Infokarte Vapes mit Infos für Jugendliche rundet das Angebot ab. Gefördert wurde die Herstellung des Materials vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung.

+ **1000 Schätze: Schulung zum/zur 1000 Schätze-Trainer*in 2026 und 1000 Schätze Fachtag in Berlin**

Ab Mai 2026 startet ein neuer Schulungsdurchlauf zum 1000 Schätze-Programm. Eine Teilnahme steht allen Präventionsfachkräften zur Verfügung, die das 1000 Schätze-Programm im Schuljahr 2027/2028 an mindestens einer Schule umsetzen. Fragen dazu beantwortet das Kompetenzzentrum in der Berliner Fachstelle für Suchtprävention unter 1000schaetze@kompetent-gesund.de. Eine Anmeldung ist per Mail bis zum 30.04.2026 möglich.

Außerdem veranstaltet das 1000 Schätze-Kompetenzzentrum mit Unterstützung der KKH am 19.6.2026 den 1000 Schätze-Fachtag „Stark fürs Leben – Schätze entdecken in der Grundschule“ in Berlin.

Link für weitere Informationen: <https://www.1000schaetze.de/> (Aufruf: 12.1.2026)

+ **Ersatzmaterialien "Der grüne Koffer - Methodenset Cannabisprävention"**

Die Hersteller des Koffers – die ginko Stiftung Prävention – konnte mit Mitteln des BIÖG Printmaterialien (=Methodenkarten) nachproduzieren. Wir haben jeweils 30 Sätze der Materialien für Niedersachsen erhalten. Alle niedersächsischen „Koffer-Inhaber*innen“ sind per Mail über die Nachbestellmöglichkeit informiert. Wer Sie also **Materialien nachbestellen** möchten, kann das gerne mit dem **Formular** tun, das die NLS zur Verfügung stellt. Wir bearbeiten die Bestellungen, solange wir Materialien haben.

Veranstaltungen der NLS und von anderen

Von der NLS:

+ **AK Fachkräfte Suchtprävention**

- 18.06.2026: Selbstfürsorge in der Sozialen Arbeit, Hanns-Lilje-Haus Hannover
- 04.11.2026: NPS in der Suchtprävention, ZEB Hannover

+ **Workshop „Suchtprävention neu denken – Impulse für kommunales handeln“**

Nach der ersten Veranstaltung am 17.2.2026 in Hannover folgt voraussichtlich am 23.9.2026 eine Folgeveranstaltung. Wer Interesse hat, noch einzusteigen, kann sich gerne bei mir melden.

+ **Online-Ringvorlesung „Suchtprävention – Zentrale Konzepte und Modelle III“ – Achtung: Aktualisierte Termine!**

08.05., ~~22.05.~~, 29.05., 05.06., 12.06. 26.6. und 3.7., jeweils 9-11 Uhr

+ **Neue Psychoaktive Substanzen – Grundlagen und aktuelle Entwicklungen Tagesseminar mit Dirk Grimm**

7.10.2026, 10.00-16.30 Uhr, ZEB Hannover

+ **Weitere Veranstaltungen,**

u.a. Kurz & Gut-Fortbildungen wie „Suchtpräventionsforschung – Wissen, was wirkt“ (27.08.), siehe NLS-Jahresflyer 2026. Link: <https://www.nls-online.de/wp-content/uploads/2025/12/2026.JahresprogrammA2-3-002.pdf>

... Veranstaltungen von anderen (Auswahl):

+ **Cannabis – quo vadis?-Schulungen**

Das BIÖG fördert im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit auch 2026 den Transfer sowie die Materialherstellung des evaluierten Workshops zur Cannabisprävention "Cannabis - quo vadis?" der Villa Schöpflin. Weiteren Infos sind unter den entsprechenden Links zu finden. (Quelle: Info-Mail der Villa Schöpflin vom 19.1.2026)

- 27. + 28.05.2026 in Hamburg:

<https://www.villa-schoepflin.de/aktuelles/veranstaltungen/veranstaltungsdetails/cannabis-quo-vadis-trainer-innen-schulung-in-hamburg.html>

- 01. + 02.10.2026 in Nürnberg:

<https://www.villa-schoepflin.de/aktuelles/veranstaltungen/veranstaltungsdetails/cannabis-quo-vadis-trainer-innen-schulung-in-n%C3%BCrnberg.html>

+ **Max & Min@ - Medienpräventionsprogramm für Klasse 4, 5 und 6:
Schulung für Präventionsfachkräfte**

+ 02.06. und 03.06.2026 in Mainz. Weitere Infos zur kostenfreien Schulung unter:

<https://www.villa-schoepflin.de/aktuelles/veranstaltungen/veranstaltungsdetails/max-min-trainer-innen-schulung-in-mainz.html> (Aufruf: 6.3.2026)

+ **frei-Schulung für Fachkräfte von der Villa Schöpflin**

s. Mail von mir vom 10.11.2025

... und auch noch interessant:

+ **DHS: 10. Aktionswoche Alkohol findet vom 13. bis 21. Juni 2026 statt**

Link: <https://www.aktionswoche-alkohol.de/aktionswoche/> (Aufruf: 17.9.2025)

+ **47. fdr+sucht+kongress 2026: „Gute Praxis trotz Krisen: Was wirkt? Was hilft? Was stärkt uns?“**

16.06.2026 – 17.06.2026, Akademie des Sports in Hannover

Link: <https://fdr-online.info/fdr-sucht-kongress/> (Aufruf: 30.1.2026)

+ **19.6.2026: 1000 Schätze-Fachtag, Berlin (s.o.)**

Link: <https://www.1000schaetze.de/fachtag-2026/> (Aufruf: 27.3.2026)

+ **23.-27.11.2026: 6. Woche der Medienabhängigkeit und Verhaltenssuchte**

Politik – Aktuelle Entwicklungen – Projekte – Forschungsergebnisse

- + **Kilian, C., Stüben, N, Schranz, A., Möckl, J., Olderbak, S., Kraus, L. und Manthey, J. (2026): Das Geschäft mit dem Leid – wie viel Umsatz macht die Alkoholindustrie mit Risiko- und Hochkonsum?**
Originalarbeit SUCHT (2026), 72 (1), 5–11, Hogrefe Verlag: „Die Hälfte des Alkoholumsatzes wird in Deutschland durch riskanten und hochriskanten Alkoholkonsum erwirtschaftet. Dies veranschaulicht den Konflikt zwischen dem selbst-erklärten Engagement der Industrie zur Prävention von Gesundheitsschäden und ihren kommerziellen Interessen.“
Quelle und Link: <https://econtent.hogrefe.com/doi/epdf/10.1024/0939-5911/a000955>
(Aufruf: 13.2.2026)
- + **Bündnis aus Fachorganisationen fordert besseren Schutz der Bevölkerung vor Schäden durch Alkohol**
„In Deutschland liegt der Pro-Kopf-Konsum von reinem Alkohol bei etwa 10,6 Litern pro Jahr – und damit rund 2 Liter über dem OECD-Durchschnitt von 8,5 Litern. Das hat verheerende Folgen für die gesamte Gesellschaft, warnen Expertinnen und Experten in einem jetzt veröffentlichten Positionspapier. Alkohol verursacht nicht nur zahlreiche Krankheiten, sondern auch enorm hohe gesellschaftliche und soziale Kosten: Rund 57 Milliarden Euro volkswirtschaftliche Kosten entstehen – und das Jahr für Jahr aufs Neue. Studien belegen: Je mehr Alkohol in einem Land konsumiert wird, desto größer sind die gesundheitlichen und sozialen Folgen. Die Fachleute fordern daher, flächendeckend präventive Gesundheitsangebote neben der medizinischen und psychosozialen Versorgung zu etablieren. Ziel ist es, die Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern, die Lebenserwartung der gesamten Gesellschaft zu erhöhen und volkswirtschaftliche Kosten zu senken.“ (Quelle: DHS-InfoMail DHS Positionspapier und DHS Pressemitteilung: Erforderliche Maßnahmen zur Senkung der negativen Folgen des Alkoholkonsums, 25.3.2026)
Link Positionspapier: https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/dhs-stellungnahmen/2026-03-25_Positionspapier_Erforderliche_Ma%C3%9Fnahmen_zur_Senkung_der_negativen_Folgen_des_Alkoholkonsums.pdf (Aufruf: 25.3.2026)
Link DHS-Pressemitteilung: https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/pressemitteilungen/2026-03-25_DHS_PM_Erforderliche_Ma%C3%9Fnahmen_zur_Senkung_der_negativen_Folgen_des_Alkoholkonsums.pdf (Aufruf: 25.3.2026)
- + **Streck fordert mehr „unbequeme“ Prävention: „Kosten sinken nicht, sie verschieben sich nur“**
In einem Gastbeitrag vom 16.2.2026 in der Frankfurter Rundschau fordert der Bundesdrogenbeauftragte Hendrik Streck mehr moderne Prävention in Deutschland. „Die Mutter nachhaltiger Entlastung ist nicht die Kürzung. Sie ist die Prävention.“
Quelle und Link: https://www.fr.de/politik/nur-streck-fordert-mehr-unbequeme-praevention-kosten-sinken-nicht-sie-verschieben-sich-zr-94169543.html#google_vignette
(Aufruf: 16.2.2026)
- + **Gemeinsame Stellungnahme der DHS mit weiteren Verbänden der Suchthilfe zu Alkohol-, Tabak-, Cannabis- und Glücksspielwerbung**
„Die beteiligten Verbände fordern den Gesetzgeber auf, die Regulierung der Werbung und Besteuerung für Suchtmittel und Glücksspiel an den Stand der wissenschaftlichen Evidenz

anzupassen. Die derzeitige Politik subventioniert die Suchtmittelindustrie indirekt auf Kosten der Sozialkassen. Eine evidenzbasierte Regulierung muss darauf abzielen, die volkswirtschaftlichen Verluste von über 136 Mrd. € jährlich zu senken.“

Quelle und Link: https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/dhs-stellungnahmen/Gemeinsame_Stellungnahme_Suchtmittel_-_Werbung_Steuern.pdf (Aufruf: 27.3.2026)

+ **Mareike Daps & Severine Thomas: JuCo V Studienergebnisse zum Wohlbefinden Jugendlicher und junger Erwachsener in Krisenzeiten**

„Junge Menschen befinden sich auch nach Ende der Pandemie in einer Gesellschaft, die Unsicherheiten und krisenhafte Bedingungen des Aufwachsens und Erwachsenwerdens problematisiert (BMFSFJ 2024a). Wohlbefinden und die all tägliche Lebensbewältigung junger Menschen werden so in einem sich fortschreibenden Krisenmodus reflektiert. In der vierten und fünften Befragung in der Studienreihe Jugend und Corona (JuCo) wurden darum Kriseneinflüsse wie die Klimakrise und den Krieg in der Ukraine in das Befragungskonzept mit aufgenommen. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Altersgruppe zwischen 15 und 30 Jahren weiterhin z. B. mit psychischen Belastungen, allgemeinen Sorgen, Einsamkeitserfahrungen, Zukunftsängsten, Geldsorgen und Bedenken, sich kein gutes Leben leisten zu können, konfrontiert sehen. Gruppen aus dem Gesamtsample sehen sich in ihrem psychosozialen Wohlbefinden beeinträchtigt.“

Quelle und Link: <https://hilpub.uni-hildesheim.de/server/api/core/bitstreams/b79bd9ec-5bde-46e3-b657-f42e27224a97/content> (S. 39; Aufruf: 13.3.2026)

+ **Konturen online: Fachbeitrag zum mentalen Wohlbefinden von Jugendlichen**

„Das mentale Wohlbefinden von Jugendlichen ist seit Mitte der 2000er Jahre spürbar zurückgegangen. Das zeigen Datenauswertungen der SCHULBUS-Studie aus Hamburg und Bremen. Außerdem geht aus den Daten hervor, dass auch der Konsum von psychoaktiven Substanzen unter den 14- bis 17-jährigen Schüler:innen sinkt. Welcher Zusammenhang lässt sich im Einzelnen zwischen mentalem Wohlbefinden und resilientem Umgang mit psychoaktiven Substanzen oder anderen Belastungen herstellen? Dieser Frage geht Theo Baumgärtner in einem Fachbeitrag auf [Konturen online](#) nach, indem er Auswertungen für die Gruppe Jugendlicher mit (eher) hohem und die Gruppe mit (eher) niedrigem mentalen Wohlbefinden gegenüberstellt. Als Ergebnis kann festgehalten werden: Die Stärkung des mentalen Wohlbefindens von Jugendlichen ist effektive Suchtprävention. Daran sollten sich alle Tätigkeitsbereiche, die im direkten Kontakt zu der Zielgruppe stehen, beteiligen.“

(Quelle: DHS-Newsletter 2-2026)

Link: <https://www.konturen.de/fachbeitraege/zwischen-substanzkonsum-selbstkritik-und-krise-mentales-wohlbefinden-als-ressource-jugendlicher/> (Aufruf: 13.3.2026)

+ **Schweizer Suchtpanorama 2026 - Kurswechsel: Jetzt in die Prävention investieren von Sucht Schweiz**

„Das Schweizer Suchtpanorama 2026 ist kürzlich erschienen. Die Publikation gibt einen Überblick über die jüngsten Entwicklungen im Suchtbereich in der Schweiz. Sie gliedert sich in einzelne Module zu den verschiedenen Substanzen und Verhaltensweisen. Diese werden mit einem übergreifenden Artikel zu einer aktuellen Schwerpunkt-Thematik eingeführt.“

(Quelle: DHS-Newsletter 2-2026)

Link: <https://www.suchtschweiz.ch/wp-content/uploads/2026/02/2026SchweizerSuchtpanorama.pdf> (Aufruf: 13.3.2026)

- + **DBDD: REITOX-Jahresbericht 2025 zur Situation illegaler Drogen in Deutschland**
„Anfang Februar wurde der jährliche Bericht der Deutschen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (DBDD) zur Situation illegaler Drogen in Deutschland veröffentlicht. Dem neuen Bericht zufolge bleibt die Prävalenz des Konsums illegaler Substanzen in der erwachsenen Bevölkerung stabil. Sie lag im Jahr 2024 bei 3,7 %, ähnlich wie 2021. Auch der Konsum von Cannabis zeigt keine signifikanten Veränderungen. Im Gegensatz zu dieser relativen Stabilität des Konsums in der Allgemeinbevölkerung zeigt sich an den Drogentodesfällen ein Trend zum komplexen, hochriskanten Mischkonsum: In fast 80 Prozent aller Drogentodesfälle im Jahr 2024 wurden mehrere Substanzen nachgewiesen. Der REITOX-Bericht bietet einen vollständigen Überblick über das Konsumverhalten in der Altersgruppe der 12- bis 64-Jährigen. Darüber hinaus zeigt er die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Prävention, Beratung, Behandlung, Schadensminderung und Angebotsbekämpfung mit Blick auf illegale Drogen in Deutschland auf und bietet entsprechende Hintergrundinformationen. Der REITOX-Bericht 2025 und alle Workbooks sind auf der Website der DBDD abrufbar.“ (Quelle: DHS-Newsletter 2-2026)
Link: <https://www.dbdd.de/> (Aufruf: 13.3.2026)

- + **KJHSRG-Referentenentwurf veröffentlicht – JuSchG Änderung**
„Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat am 23. März den [Referentenentwurf zum Ersten Gesetz zur Strukturreform der Kinder- und Jugendhilfe](#) vorgelegt. Damit liegt erstmals ein konkreter Vorschlag vor, der die geplanten Veränderungen und künftigen Schwerpunkte erkennen lässt. Neben der Strukturreform der Kinder und Jugendhilfe soll auch das Jugendschutzgesetz geändert werden: Das begleitete Trinken soll abgeschafft werden. Mit der Änderung des Jugendschutzgesetzes (Referentenentwurf Artikel 7) entfällt die bisherige Ausnahme des ‚begleiteten Trinkens‘. Damit dürfen Bier, Wein, weinähnliche Getränke, Schaumwein sowie entsprechende Mischgetränke künftig auch nicht mehr im Beisein einer personensorgeberechtigten Person an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren abgegeben oder deren Verzehr gestattet werden. Die Ausnahmeregel des § 9 Abs. 2 wird ersatzlos gestrichen. Verbände können nur noch bis zum 16.04.2026 Stellung zum Entwurf nehmen.“
Quelle und Link: AJS Newsletter | April 2026 https://ajs.nrw/kjhsrg-referentenentwurf-veroeffentlicht-juschg-aenderung/?utm_source=mailpoet&utm_medium=email&utm_source_platform=mailpoet&utm_campaign=ajs-newsletter-or-Februar-2024_1 (Aufruf: 7.4.2026)

Weitere Informationen zu Politik – Aktuelle Entwicklungen – Forschungsergebnisse s. auch in den einzelnen Themenbereichen

Betriebliche Suchtprävention

- + **Broschüre „Alkohol am Arbeitsplatz - Praxishilfe für Führungskräfte“ vollständig überarbeitet**
„Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) hat die Broschüre „Alkohol am Arbeitsplatz – Praxishilfe für Führungskräfte“ vollständig überarbeitet. Die neue Version enthält aktualisierte Empfehlungen des Wissenschaftlichen Kuratoriums der DHS sowie die aktuellen Qualitätsstandards der betrieblichen Suchtprävention. Zusätzlich wurden konkrete, direkt an Führungskräfte gerichtete Handlungsanweisungen ergänzt, ebenso ein eigenes Kapitel für Auszubildende. Auch das Betriebliche Eingliederungsmanagement wurde erweitert und inhaltlich mit dem klassischen Stufenplan verknüpft, unterstützt durch

eine neue Grafik zur besseren Orientierung in der Praxis. Insgesamt soll die überarbeitete Broschüre Führungskräfte gezielt dabei unterstützen, sicher und kompetent mit Alkoholproblemen im Betriebsalltag umzugehen.“ (Quelle: Sucht.Hamburg, Mittelpunkt Newsletter-Ausgabe Januar 2026)

Link (Download und Bestellung: <https://www.dhs.de/infomaterial/alkohol-am-arbeitsplatz-praxishilfe/>) (Aufruf: 7.1.2026)

+ **Betriebliche Suchtprävention – Handreichung für Multiplikatoren im betrieblichen und außerbetrieblichen Umfeld erschienen**

„Problematischer Substanzkonsum und Abhängigkeitserkrankungen kommen in allen gesellschaftlichen Schichten vor. Auch im betrieblichen Kontext ist dies ein ernstzunehmendes Thema. Problematischer Substanzkonsum hat Auswirkungen auf das Betriebsklima, in der Folge stellen Suchterkrankungen auch eine Gefahr für die Wirtschaftlichkeit und Konkurrenzfähigkeit eines Unternehmens dar. Die Handreichung des Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit beleuchtet die Rolle der betrieblichen Suchtprävention als eine wichtige Säule des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Sie basiert auf einer Expertise des Internationalen Instituts für empirische Sozialökonomie (INIFES gGmbH), gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP), und stellt hieraus wichtige Ergebnisse vor.“ (Quelle: ZPG-Newsletter April 2026)

Link und Download: https://www.bestellen.bayern.de/lgl_ges_00147 (Aufruf: 7.4.2026)

Cannabis / Cannabisgesetz (KCanG)

+ **Handreichung für Eltern: „Wenn Ihr Kind mit Cannabis auffällt“**

„Diese Handreichung ist für alle gedacht, die in ihrem Berufsalltag Minderjährigen mit Cannabiskonsum begegnen und die den Erziehungsberechtigten und Eltern erste Informationen an die Hand geben wollen. Die Handreichung gibt Informationen und Tipps für den praktischen Umgang mit dem Cannabiskonsum der eigenen Kinder oder von Schutzbefohlenen.“ (Quelle: Info-Brief der LS-LSA, 17.12.2025)

Link: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/wp-content/uploads/2025/11/2025_Flyer_Cannabis_LS_PRINT_FINAL-1.pdf (Aufruf: 18.12.2025)

+ **Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages: Die Forschungsklausel des Konsumcannabisgesetzes - Zur Frage der Anwendung auf sogenannte Modellvorhaben**

„Seit Inkrafttreten des Konsumcannabisgesetzes (KCanG)¹ am 1. April 2024 und verstärkt seit der Einführung der Konsumcannabis-Wissenschafts-Zuständigkeitsverordnung (KCanWissZustV)² im Dezember 2024 wird diskutiert, inwiefern Abgabe, Erwerb und Handeltreiben mit Cannabis insbesondere im Rahmen von sog. Modellvorhaben rechtlich zulässig sind. Dabei steht die Frage im Raum, ob diese auf § 2 Abs. 4 KCanG, wonach der Umgang mit Cannabis in bestimmten Fällen unter einem Erlaubnisvorbehalt steht, gestützt werden könnten. Der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), die gemäß § 1 KCanWissZustV für die Erlaubniserteilung, Überwachung und Durchführung der Regelungen des § 2 Abs. 4 KCanG zuständig ist, liegen aktuell 60 unbeschiedene Anträge vor, davon allein 34 für solche Modellvorhaben.“ Der WD stellt eine Einschätzung der Situation unter Berücksichtigung verschiedener Ebenen dar.

Quelle und Link: <https://www.bundestag.de/resource/blob/1134500/WD-8-086-25.pdf>

(Aufruf: 19.1.2026)

+ **Neues Video über die Folgen des Cannabiskonsums für das jugendliche Gehirn**

„Wie schädlich ist Cannabis für das Gehirn Jugendlicher? Ein neues Animationsvideo beleuchtet die möglichen Auswirkungen, wenn junge Menschen kiffen. Das menschliche Gehirn entwickelt sich von der Kindheit bis ins junge Erwachsenenalter. Die Hirnrinde reift heran, Nervenfasern entwickeln sich zu »Datenautobahnen«. Erfahrungen, die junge Menschen in dieser Zeit machen, können die Struktur des Gehirns nachhaltig prägen.

Ein neues Video im YouTube-Kanal von drugcom.de veranschaulicht, wie Cannabis den Prozess der Gehirnentwicklung stören kann. Dies kann Gedächtnisprobleme und Konzentrationsschwierigkeiten zur Folge haben. Auch leichte Einschränkungen können sich ungünstig auf die Leistungen in der Schule, im Studium oder im Beruf auswirken. Das Animationsvideo ist ab sofort auf YouTube (...) verfügbar.“ (Quelle: JUGENDSCHUTZ-Newsletter Nr. 3 vom 18.02.2026, zitiert nach: Meldung Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit – BIÖG, Köln, 07. Januar 2026)

Link: https://www.youtube.com/watch?v=lbjIA_5BZ14 (Aufruf: 19.2.2026)

+ **Cannabis Kompakt. – Evaluation und Quiz mit Gewinnmöglichkeit**

Das IFT-Nord als Entwickler und Betreiber des Präventionsangebots „Cannabis Kompakt.“ hat darauf hingewiesen, dass die Programmevaluation abgeschlossen und auf der Projekthomepage veröffentlicht ist. Des Weiteren wurde darauf hingewiesen, dass Klassen an einem Quiz teilnehmen und bis zu 1.000 € für die Klassenkasse gewinnen können. Alle Informationen sind auf der Programmseite zu finden. Cannabis Kompakt. wird vom BIÖG gefördert.

Link: <https://www.cannabis-kompakt.de/> (Aufruf: 25.2.2026)

+ **DHS-Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Medizinal-Cannabisgesetzes**

Im Januar 2026 veröffentlichte die DHS eine Stellungnahme zur o.g. geplanten Gesetzesänderung.

Link: https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/dhs-stellungnahmen/2026-01-12_DHS_Stellungnahme_%C3%84ndG_MedCanG.pdf (Aufruf: 25.2.2026)

+ **Neue Arbeitshilfe der BAG Landesjugendämter: Frühintervention bei Cannabisauffälligkeiten Minderjähriger (nach § 7 KCanG)**

„(...) Vor diesem Hintergrund hat die Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter eine neue Arbeitshilfe zur Umsetzung der Frühintervention nach § 7 KCanG veröffentlicht. Sie richtet sich in erster Linie an Jugendämter und unterstützt Fachkräfte dabei, mit Cannabisauffälligkeiten bei Minderjährigen fachlich fundiert und praxisnah umzugehen. Die Arbeitshilfe erläutert zunächst die zentralen rechtlichen Regelungen des Konsumcannabisgesetzes und ordnet sie aus Sicht der Kinder- und Jugendhilfe ein. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie Auffälligkeiten im Zusammenhang mit Cannabis pädagogisch bearbeitet werden können, ohne dass automatisch strafrechtliche Verfahren im Vordergrund stehen.

Ein besonderer Fokus liegt auf den Aufgaben des Jugendamtes im Rahmen des § 7 KCanG. Die Arbeitshilfe beschreibt Schritt für Schritt, wie das Zusammenspiel von Polizei, Ordnungsbehörden, Sorgeberechtigten, Minderjährigen und Jugendamt ausgestaltet werden

kann. Sie zeigt auf, wie eine Diagnostik des Konsumverhaltens und Gefährdungseinschätzung im Rahmen des Schutzauftrags nach § 8a SGB VIII erfolgen kann. Darüber hinaus enthält die Veröffentlichung zahlreiche praxisnahe Hinweise zur Umsetzung vor Ort: von Kriterien zur Einschätzung riskanten Konsumverhaltens über Vorschläge für abgestufte Maßnahmen bis hin zu Anregungen für die Zusammenarbeit mit Suchthilfe, Schule und Präventionsstellen. Auch Informationen zu Frühinterventionsprogrammen und Musterdokumente für die Praxis sind enthalten.

Die Arbeitshilfe möchte damit einen Beitrag leisten, die neuen gesetzlichen Regelungen fachlich einzuordnen, Kooperationen vor Ort zu stärken und Jugendämter bei der praktischen Umsetzung zu unterstützen.“

Quelle und Link: <https://www.bag-landesjugendaemter.de/de/neues/arbeitshilfe-fruehintervention-bei-cannabisauffaelligkeiten-minderjaehriger/> (Aufruf: 13.3.2026)

+ **„Mit einem Bein im Knast – Was ist (nicht) erlaubt? Rechtliche Aspekte für den Umgang mit Suchtmittel konsumierenden Jugendlichen.“ LJS-Broschüre überarbeitet und neu aufgelegt!**

„Die Broschüre ‚Mit einem Bein im Knast – Was ist (nicht) erlaubt?‘ thematisiert die rechtlichen Aspekte für den Umgang mit Suchtmittel konsumierenden Jugendlichen. Darin werden u.a. Fragen wie bspw. ‚Was ist beim Konsum von Vapes oder Nikotinbeuteln zu beachten?‘ oder ‚Dürfen pädagogische Fachkräfte Jugendliche, bei denen sie vermuten, dass sie unter Drogeneinfluss stehen, alleine nach Hause gehen lassen?‘ beantwortet.“

Quelle und Link zum kostenlosen Download: <https://www.jugendschutz-niedersachsen.de/mit-einem-bein-im-knast/> (Aufruf: 19.3.2026)

+ **EKOCAN-Studie - Veröffentlichung des zweiten Zwischenberichts zur Evaluation des Konsumcannabisgesetzes am 1.4.2026**

„Das Forschungsprojekt Evaluation des Konsumcannabisgesetzes (EKOCAN) untersucht die Auswirkungen der Teillegalisierung von Cannabis durch das Konsumcannabisgesetz. Der Auftrag dazu ist im Gesetz selbst verankert. Zum zweiten Jahrestag veröffentlichen die beteiligten Forschenden der Eberhard Karls Universität Tübingen, der Universitätsmedizin Düsseldorf und dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) einen zweiten Zwischenbericht. Sein Schwerpunkt liegt auf den Auswirkungen der Reform auf die Organisierte Kriminalität. Ein moderat wachsender Anteil des in Deutschland konsumierten Cannabis stammt aus grundsätzlich legalen Quellen. Seit der Teillegalisierung am 1. April 2024 bauen immer mehr Konsumierende Cannabis selbst an oder beziehen es aus der Apotheke. Ein Anstieg des Konsums, der auf die Reform zurückgeführt werden könnte, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht erkennbar. Jedoch spielen die Anbauvereinigungen bei der partiellen Verdrängung des Schwarzmarktes bislang nur eine untergeordnete Rolle. Die regelhafte Verschreibung von Medizinalcannabis mit hohem Wirkstoffgehalt ist nicht durch Studien gerechtfertigt und birgt ein erhöhtes Gesundheitsrisiko. Weiterhin hat die Reform aus Sicht der Polizei zu Schwierigkeiten bei der Verfolgung des noch immer existierenden illegalen Handels mit Cannabis geführt. Zudem ist ein Rückgang suchtpreventiver Frühinterventionen bei Kindern und Jugendlichen zu beobachten – Fehlentwicklungen, die in Zukunft Korrekturen durch den Gesetzgeber erforderlich machen können. Dies sind einige zentrale Befunde des Forschungsprojekts EKOCAN, die von Forschenden der beteiligten Universitäten aus Hamburg, Düsseldorf und Tübingen in einem neuen Zwischenbericht zwei Jahre nach der Teillegalisierung von Cannabis durch das Konsumcannabisgesetz (KCanG) vorgestellt wurden.“ (Quelle: EKOCAN, Pressemitteilung vom 27.3.2026, unter <https://www.uke.de/landingpage/ekocan/ver%C3%B6ffentlichungen/index.html>)

Link zum Bericht:

<https://www.uke.de/landingpage/ekocan/ver%C3%B6ffentlichungen/index.html> (Aufrufe: 7.4.2026)

+ **Neue S3-Leitlinie zur Behandlung Cannabisbezogener Störungen**

„Neu erschienen ist eine S3-Leitlinie zur Behandlung von Cannabisbezogenen Störungen. Die Leitlinie bündelt evidenzbasierte Empfehlungen für Diagnostik, Therapie und Versorgung von Jugendlichen und Erwachsenen mit cannabisbezogenen Störungen, darunter Missbrauch, Abhängigkeit und Entzugssyndrome.“ (Quelle: Mittelpunkt Newsletter-Ausgabe März 2026; zitiert nach

Quelle und Link: <https://www.aerzteblatt.de/news/s3-leitlinie-zu-cannabisbezogenen-storungen-vorgelegt-ea889779-98c9-4260-9844-e5863dde8706> (Aufruf: 27.3.2026)

11

KI

+ **Lernbuddy, Kummerkasten, Herzensmensch? Parasoziale Beziehungen und Wirkmechanismen von KI-Chatbots im Leben Jugendlicher**

Johanna L. Degen und Eva Kubitzka schreiben einen Beitrag zum Thema in der BzKJAKTUELL (Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz), Ausgabe 1/2026

Link:

<https://www.bzkg.de/resource/blob/280514/584f2de955d5da0f5efad84971d937db/20261-lernbuddy-kummerkasten-herzensmensch-parasoziale-beziehungen-und-wirkmechanismen-von-ki-chatbots-im-leben-jugendlicher-data.pdf> (Aufruf: 2.3.2026)

+ **So funktioniert die neue Kindersicherung von ChatGPT**

„ChatGPT gehört zu den meistgenutzten Chatbot-Anwendungen. Auch Kinder und Jugendliche nutzen den Chatbot der Firma OpenAI regelmäßig. Laut der letzten JIM-Studie ist er der bisher unangefochtene Spitzenreiter: 84 Prozent der befragten Jugendlichen im Alter von 12 bis 19 Jahren nutzen das KI-Chatprogramm bereits regelmäßig. Vor kurzem hat OpenAI angekündigt, dass es nun Möglichkeiten für eine Kindersicherung in ChatGPT geben soll. Wir haben uns das neue Sicherheitsfeature genauer angesehen und erklären, welche Einstellungsmöglichkeiten Eltern nun haben.“

Quelle und Link: <https://www.klicksafe.de/news/so-funktioniert-die-neue-kindersicherung-von-chatgpt> (Aufruf: 27.3.2026)

Lachgas

+ **Bundestag verabschiedet Verbot von Lachgas und K.O.-Tropfen – Das Gesetz tritt am 12.4.2026 in Kraft**

„Der Deutsche Bundestag hat am 13. November das Gesetz zur Änderung des Neuepsychoaktive-Stoffe-Gesetzes (NpSG) beschlossen. Mit dem Gesetz soll der Missbrauch von Lachgas zu Rauschzwecken eingedämmt werden – insbesondere Kinder und Jugendliche werden dadurch vor den gesundheitlichen Risiken geschützt. Unter die neuen Regeln fällt auch das Verbot von sogenannten K.O.-Tropfen. (...)“

Die beschlossenen Regelungen im Einzelnen

Um den Missbrauch von Lachgas, Gamma-Butyrolacton (GBL) und 1,4-Butandiol (BDO) einzuschränken, erhält das Neuepsychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) eine neue Anlage 2, die diese Stoffe umfasst.

Das Gesetz erfasst die Darreichungsformen, Konzentrationen bzw. Vertriebswege von Lachgas und den K.O.-Tropfen GBL und BDO, von denen eine besondere Missbrauchsgefahr zu Rauschzwecken ausgeht und berücksichtigt zugleich die Verwendung dieser Stoffe als technisch nicht ersetzbare Massenchemikalien.

- **Lachgas:** Lachgas und Zubereitungen dieses Stoffes (jeweils in Kartuschen mit einer Füllmenge von mehr als 8,4 g) unterfallen zukünftig dem Umgangsverbot des § 3 NpSG. Zum Schutz von Kindern und Jugendlichen und zur Eindämmung der omnipräsenten Verfügbarkeit von Lachgas ist zusätzlich ein Abgabeverbot an und ein Erwerbs- und Besitzverbot für Minderjährige sowie ein Verbot zur Abgabe über Automaten und den Versandhandel an private Endverbraucher vorgesehen. Zusätzlich vorgesehen hat der Bundestag eine Begrenzung der Abgabemenge für 8,4 Gramm-Kartuschen auf maximal 10 Stück pro Verkaufsvorgang. Weiterhin erlaubt bleiben Produkte wie Fertigsprühsahne, bei denen die Entnahme zu missbräuchlichen Zwecken nur mit unverhältnismäßigem Aufwand möglich ist.
- **K.O.-Tropfen:** Entsprechendes gilt für die Stoffe BDO und GBL (als Reinstoff und Zubereitungen dieser Stoffe mit einem Gehalt von jeweils mehr als 20 Prozent), die von Sexualstraftätern als K.O.-Tropfen missbraucht werden. Durch die Gesetzesänderung sind etwa Inverkehrbringen, Handel und Herstellung verboten. Von den Verboten ausgenommen bleibt die nach dem jeweiligen Stand von Wissenschaft und Technik anerkannte Verwendung eines neuen psychoaktiven Stoffes zu gewerblichen, industriellen oder wissenschaftlichen Zwecken sowie die Verwendung als Arzneimittel und Medizinprodukt.“

Quelle und Link:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/bundestag-verabschiedet-verbot-von-lachgas-und-ko-tropfen-pm-14-11-2025.html> (Aufruf: 18.3.2026)

Link Gesetzestext: [Bundesgesetzblatt Teil I - Gesetz zur Änderung des Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetzes - Bundesgesetzblatt](#) (Aufruf: 18.3.2026)

Medien

+ **Bundesregierung beruft Expert*innenkommission für sicheren digitalen Raum für Kinder und Jugendliche**

„Die Bundesregierung startete im Herbst 2025 die Expert:innenkommission ‚Kinder- und Jugendschutz in der digitalen Welt‘. Sie erarbeitet Empfehlungen für Bund, Länder und Zivilgesellschaft, um Kinder und Jugendliche online besser zu schützen. Schwerpunkte sind ein sicheres digitales Umfeld, die Förderung von Medienkompetenz und die aktive Beteiligung junger Menschen an wirksamen Schutzstrategien.“ (Quelle: 63. Newsletter Schule und Gesundheit in Niedersachsen und Bremen LVG & AFS)

Link: <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/aktuelles/alle-meldungen/bundesregierung-beruft-expertenkommission-ein-269648> (Aufruf: 9.1.2026)

+ **Handyverbot an Schulen – ja oder nein: Was sagen die Studien?**

„Viele Bundesländer haben im Schuljahr 2025/26 eine neue Regelung zum Handyverbot an Schulen. Doch was sagen eigentlich Studien zu den Auswirkungen von Handys im Unterricht? Erkenntnisse zum Ablenkungspotential von Handys im Unterricht liefert die PISA-Studie. Die wichtigsten Ergebnisse zum Thema Handyverbot sind in Infografiken veranschaulicht.“ (Quelle: 63. Newsletter Schule und Gesundheit in Niedersachsen und Bremen LVG & AFS)

Link: <https://deutsches-schulportal.de/schulkultur/handyverbot-an-schulen-ja-oder-nein->

[was-sagen-die-studien/](#) (Aufruf: 9.1.2026)

+ **„Mediennutzung und Mentale Gesundheit“ Eine Filmreihe mit Kurzdokus, Interviewfilmen und Kurzspielfilmen**

„Einen Großteil der Freizeit verbringen Jugendliche heute digital – das kann negative Folgen haben. In der Filmreihe mit Kurzdokus, Interviewfilmen und Kurzspielfilmen geht es um die gegenseitige Beeinflussung von der Mediennutzung von Jugendlichen (in Sozialen Netzwerken und in Digitalen Spielen) und ihrer mentalen, psychischen Gesundheit und auch um die übermäßige Mediennutzung mit ihren problematischen Wirkungen für den Lebensalltag und die Gesundheit der Jugendlichen. Hierbei geht es um die Dauer und die Inhalte der Mediennutzung und die Zusammenhänge zum Leben der Jugendlichen.

Die Filmreihe besteht aus Interviewfilmen (DVD 1) und Kurzspielfilmen (DVD 2).

Wirkungsziele der Filme im pädagogischen Einsatz mit Kindern und Jugendlichen sind die Reflexion der eigenen Nutzung von Social-Media und Digitalen Spielen, die Sensibilisierung der Jugendlichen für die Risiken und Nebenwirkungen von übermäßigem Medienkonsum und dabei Online-Suchtverhalten zu reflektieren, zu reduzieren und diesem vorzubeugen, mentale Gesundheitsprävention, Prävention vor Cybermobbing, digitaler Gewalt oder sexualisierten Grenzüberschreitungen im Netz und die Erhöhung des digitalen Wohlbefindens von Jugendlichen.“ (Quelle: Info-Mail Medienprojekt Wuppertal, 29.1.2026)

Link: <https://www.medienprojekt-wuppertal.de/mediennutzung-und-mentale-gesundheit-film> (Aufruf: 30.1.2026)

+ **EU-Kommission stellt vorläufig fest, dass das suchterzeugende Design von TikTok gegen das Gesetz über digitale Dienste verstößt**

„Die Europäische Kommission hat heute vorläufig festgestellt, dass TikTok wegen seines suchterzeugenden Designs gegen das Gesetz über digitale Dienste verstößt. Dazu gehören Funktionen wie unendliches Scrollen, Autoplay, Push-Benachrichtigungen und das hochgradig personalisierte Empfehlungssystem.“

Quelle und Link zum Bericht und Hintergründe:

https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_26_312 (Aufruf: 9.2.2026)

+ **Fachverband Medienabhängigkeit: Positionspapier zur Regulation von Social Media und Einschränkung der Smartphone Nutzung an Schulen im Sinne eines verantwortungsvollen Kinder- und Jugendschutzes**

Link: [https://www.fv-](https://www.fv-medienabhaengigkeit.de/fileadmin/images/Dateien/Publikationen/Positionspapier_FVM_Jugendmedienschutz_im_digitalen_Raum_290926.pdf)

[medienabhaengigkeit.de/fileadmin/images/Dateien/Publikationen/Positionspapier_FVM_Jugendmedienschutz_im_digitalen_Raum_290926.pdf](https://www.fv-medienabhaengigkeit.de/fileadmin/images/Dateien/Publikationen/Positionspapier_FVM_Jugendmedienschutz_im_digitalen_Raum_290926.pdf) (Aufruf: 25.2.2026)

+ **LJS-Broschüre für Eltern: Sicher im Internet**

„Diese Broschüre informiert Eltern über die Chancen und Risiken rund um die Internetnutzung von Kindern und kann kostenfrei in unserem Materialshop heruntergeladen werden.“ (Quelle: Info-Mail der LJS vom 24.2.2026)

Link: <https://jugendschutz-materialien.de/shop/medienpaedagogik/sicher-im-internet-pdf/> (Aufruf: 26.2.2026)

+ **Klicksafe: So können Eltern YouTube-Kurzvideos beschränken**

„YouTube ist seit vielen Jahren eine der beliebtesten Video-Plattformen bei Kindern und Jugendlichen. Neben den klassischen Videoformaten hat YouTube vor einigen Jahren die sogenannten YouTube Shorts eingeführt. Dabei handelt es sich um Kurzvideos im

Hochformat, die perfekt an den Smartphone-Bildschirm angepasst sind. Seither ist allerdings deutlich geworden, dass diese Art von Kurzinhalten bei vielen Nutzer*innen einen übermäßigen Medienkonsum begünstigt. Mit einer neuen Einstellung können Eltern nun festlegen, wie lange ihr Kind täglich YouTube-Shorts ansehen darf.“ (Quelle: klicksafe-Newsletter Februar 2026 vom 26.2.2026)

Link: <https://www.klicksafe.de/news/so-koennen-eltern-youtube-kurzvideos-beschraenken> (Aufruf: 26.2.2026)

+ **Prävention schafft Schutz – pauschale Verbote nicht! Positionierung der BAJ zur Frage »Social Media ab 16 Jahren?«**

„Die Diskussionen um ein Social-Media-Verbot für unter 16-Jährige befeuern seit einigen Monaten die öffentliche, die politische und die Fachdebatte. Die Forderungen reichen von einem »Totalverbot« bis zur Ablehnung jeglicher Verbote.“

Quelle und Link: <https://www.bag-jugendschutz.de/de/schlaglicht/a56a2> (Aufruf: 6.3.2026)

+ **Digitale Spiele – Pädagogisch beurteilt (Band 35)**

„Der aktuelle Band 35 bietet eine hilfreiche Grundlage, um die Welt der digitalen Spiele gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen zu entdecken. Die Broschüre dient als Orientierungshilfe in virtuellen Spielwelten und zeigt, welche Games aus dem umfangreichen Angebot für welche Altersgruppen geeignet sind. Auch in diesem Jahr werden die Ergebnisse und Erfahrungen der Spielegruppen wieder in einer ebenso informativen wie unterhaltsamen Broschüre vorgestellt. Sie bietet Lehrerinnen und Lehrern, Eltern, Fachkräften sowie allen weiteren Interessierten eine wertvolle Unterstützung, um junge Menschen beim guten Aufwachsen mit Medien zu begleiten. Die diesjährige Ausgabe nimmt das Thema Games und Demokratie in den Fokus. Außerdem stellt die Jugendredaktion die Nintendo Switch 2 vor.

Die Broschüre erscheint in Kooperation der Stadt Köln mit dem Spieleratgeber-NRW und wird vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen, und Jugend im Rahmen der Initiative Gutes Aufwachsen mit Medien gefördert. Sie steht zum kostenfreien Download zur Verfügung.“ (Quelle: JUGENDSCHUTZ-Newsletter Nr. 4 vom 11.03.2026; zitiert nach Meldung der Redaktion des Spieleratgeber-NRW, Köln, 18. Februar 2026)

Link: https://spieleratgeber-nrw.de/wp-content/uploads/2026/02/Games_beurteilt_Bd35.pdf (Aufruf: 13.3.2026)

+ **Internetseite medien-kindersicher.de**

„Medien-kindersicher.de informiert Eltern über technische Schutzlösungen für die Geräte, Dienste und Apps ihres Kindes. Als Besonderheit bieten wir Ihnen mit unserem Medien-kindersicher-Assistenten die Möglichkeit, sich auf der Grundlage des Alters Ihres Kindes und den von ihm genutzten Geräten und Diensten eine maßgeschneiderte Schutzlösung zu erstellen.“

Quelle und Link: <https://www.medien-kindersicher.de/startseite> (Aufruf: 27.3.2026)

+ **6. Medienänderungsstaatsvertrag tritt in Kraft: Mehr Schutz, weniger Schlupflöcher Medienanstalten: Meilenstein für wirksamen Kinder- und Jugendmedienschutz**

„Die Medienanstalten und die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) begrüßen den von den Ländern beschlossenen neuen Medienänderungsstaatsvertrag (MÄndStV). Der Sechste Medienänderungsstaatsvertrag (6. MÄndStV), der am 1. Dezember in Kraft tritt, ist ein Meilenstein für einen effektiven Kinder- und Jugendmedienschutz in Deutschland. Künftig

gibt es stärkere Schutzmechanismen für Heranwachsende: Neue Einstellungsmöglichkeiten auf Betriebssystemebene versetzen Eltern und Erziehende in die Lage, Geräte ihrer Kinder besser abzusichern. Auch erhält die KJM neue Aufsichtsinstrumente in die Hand, mit denen sie sogenannte „Mirror-Pages“ einfacher sperren lassen und Zahlungsströme bei rechtswidrigen Angeboten unterbinden kann.“

Quelle und Link: medienanstalt-mv.de/download/file/?context=news&id=7599&file=attachment-1763642403.pdf (Aufruf: 27.3.2026)

+ **Studie zu Social-Media-Verbot: Regulierung statt pauschalem Verbot**

„Der Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) stellte am 26. Januar in Berlin die Ergebnisse einer Befragung unter jugendlichen Internet-Nutzer*innen vor. Demzufolge greift ein generelles Social-Media-Verbot für unter-16-jährige zu kurz und löst Probleme mit Blick auf Jugendschutz nicht. Die explorative Studie „Wenn man uns fragen würde ...“ basiert auf Gruppeninterviews mit 30 Jugendlichen aus unterschiedlichen sozialen Lebenslagen, durchgeführt in Einrichtungen in sozioökonomisch benachteiligten Quartieren. Sie zeigt: Junge Menschen erkennen Risiken sozialer Medien sehr genau – etwa problematische Algorithmen, Suchtmechanismen, sexualisierte Inhalte oder Hass und Gewalt. Ein pauschales Verbot wird dieser reflektierten Nutzungspraxis nicht gerecht und geht an der Realität vieler Jugendlicher vorbei.

Stattdessen benennen sie einen klaren Bedarf an verbindlicher Regulierung der Plattformen. Die Arbeiterwohlfahrt fordert daher deutlich mehr Medienbildung in Schule, Jugendhilfe und außerschulischen Angeboten sowie an niedrigschwelligen Beratungs- und Unterstützungsstrukturen, die auch Eltern und Fachkräfte einbeziehen. Zentral ist für sie zudem, dass junge Menschen selbst an politischen Entscheidungsprozessen beteiligt werden, die ihre digitale Lebenswelt unmittelbar betreffen.“

Quelle und Link: AJS Newsletter | April 2026 https://ajs.nrw/studie-zu-social-media-verbot-regulierung-statt-pauschalem-verbot/?utm_source=mailpoet&utm_medium=email&utm_source_platform=mailpoet&utm_campaign=ajs-newsletter-or-Februar-2024_1 (Aufruf: 7.4.2026)

Schulische Suchtprävention

+ **Suchtprävention an bayerischen Schulen – neue Richtlinien des bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus**

„Der verantwortungsvolle Umgang mit Suchtmitteln und Verhaltensweisen mit Abhängigkeitspotenzial ist für unsere Gesellschaft und gerade in der Lebensphase „Jugend“ von großer Bedeutung. Die neuen Richtlinien des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus setzen klare Schwerpunkte für die schulische Suchtprävention in Bayern: evidenzbasiert nach wissenschaftlichen Erkenntnissen für gute Suchtprävention, spezifisch für die Schule als gesundheitsförderliche Lebenswelt und mit ganzheitlichen Strategien, die sowohl Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte sowie weitere schulische und externe Fachkräfte einbinden.“ (Quelle: ZPG-Newsletter Dezember 2025)

Link: <https://www.verkuendung-bayern.de/files/baymb/2025/472/baymb/2025-472.pdf> (Aufruf: 17.12.2025)

+ **Neuer Gewaltpräventionserlass geht in die Anhörung**

„Um die Schulen in Niedersachsen bei der Gewaltprävention wirksam zu unterstützen, legt das Land Niedersachsen jetzt einen umfassend novellierten Gewaltpräventionserlass vor,

der am 19. November 2025 in die Anhörung ging. Mit dem Erlass sollen Schulen bei der Präventionsarbeit unterstützt werden und Handlungssicherheit im Umgang mit Gewalt- und Krisensituationen gewinnen. Ein Kernstück des neuen Erlasses ist ein detaillierter Interventionsleitfaden. Er beschreibt eindeutig und rechtssicher, wie Schulleitungen und Schulen bei Gewaltvorfällen vorgehen sollen. Zweiter Schwerpunkt sind umfassende Handreichungen zur Prävention.“ (Quelle: 63. Newsletter Schule und Gesundheit in Niedersachsen und Bremen LVG & AFS)

Link:

<https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/niedersachsen-will-schulen-mit-neuem-gewaltpraeventionserlass-starken-und-gibt-entwurf-in-die-anhoerung-klarere-strukturen-verbindliche-leitlinien-und-konsequente-unterstuetzung-246645.html> (Aufruf: 9.1.2026)

Tabakprävention / Nichtraucher / Vapes / Wasserpfeifen / Nikotin

+ **Nikotinzahnstocher als neues Nikotinprodukt**

Durch die Sozialen Medien nutzen einige Menschen, vorwiegend Jugendliche, Zahnstocher, die mit Nikotin getränkt sind. Sie sind aus Birkenholz und unterscheiden sich nicht von normalen Zahnstochern.

In Deutschland sind diese Produkte verboten, es ist allerdings leicht, sich die Produkte über das Internet aus dem Ausland zu bestellen. Die Zahnstocher enthalten zum Teil eine hohe Nikotinkonzentration.

Medien wie die Apothekenrundschau und die Süddeutsche Zeitung berichten, dass Kinder und Jugendliche vermehrt mit Zahnstochern gesehen werden und Schulen teilweise schon ein Nutzungsverbot ausgesprochen haben, insbesondere im süddeutschen Raum.

Link: <https://www.apotheken-umschau.de/gesund-bleiben/rauchstopp/was-nikotinzahnstocher-so-gefaehrlich-macht-1455619.html> (Aufruf: 12.1.2026)

+ **DAK-Studie: Tabakrauch im Auto belastet mehr als 750.000 Kinder und Jugendliche**

„Kiel/Hamburg, 6. Februar 2026. Eine Sonderanalyse im DAK-Präventionsradar zeigt: Rauchen im Auto belastet mehr als 750.000 Kinder und Jugendliche. In Deutschland ist das Rauchen in öffentlichen Verkehrsmitteln verboten, im privaten Auto jedoch erlaubt. Die Folge: Jedes zehnte Schulkind (10,9 Prozent) ist ‚oft‘ oder ‚sehr oft‘ Tabakrauch im Auto ausgesetzt. Rund 36 Prozent geben zudem an, dass sie ‚manchmal‘ oder ‚selten‘ von Passivrauch betroffen sind. Jugendliche mit einem niedrigen sozialen Status fahren häufiger in einem privaten Auto, in dem geraucht wird, als Teenager aus höheren sozialen Schichten. Für den DAK-Präventionsradar hat das IFT-Nord in Kiel im Schuljahr 2024/2025 mehr als 26.500 Schülerinnen und Schüler in 14 Bundesländern befragt. Die Daten zeigen: Schulkinder, die Passivrauch im Auto ausgesetzt sind, konsumieren häufiger selbst Nikotinprodukte. Experten warnen vor Gesundheitsrisiken und einer frühen Nikotinabhängigkeit junger Menschen. DAK-Vorstandschef Storm und Schleswig-Holsteins Gesundheitsministerin von der Decken fordern daher ein Rauchverbot im Auto bei Anwesenheit von Minderjährigen und werben um mehr Aufmerksamkeit im privaten Umfeld zum Schutz von Kindern und Jugendlichen.“

Quelle und Link: https://www.dak.de/presse/bundesthemen/kinder- jugendgesundheit/tabakrauch-im-auto-belastet-mehr-als-750-000-kinder-und- jugendliche_161970 (Aufruf: 6.2.2026)

+ Vapes – Broschüre für Eltern

„Diese Broschüre erklärt in einfacher Sprache, was Vapes sind, welche Inhaltsstoffe sie enthalten und warum sie auf junge Menschen so anziehend wirken. Sie enthält Zahlen und Fakten, zeigt mögliche Risiken auf und benennt Schutzfaktoren, die Kinder und Jugendliche stärken können. Außerdem erhalten Sie praktische Anregungen, wie Sie mit Ihrem Kind ins Gespräch kommen, es vorbeugend unterstützen und beim Aufhören helfen können.“

(Quelle: Infomail aj - Aktion Jugendschutz, 20.2.2026)

Link Download: https://materialien.aj-bayern.de/media/products/Broschu%CC%88re_Vapes.pdf

Link Bestellung: <https://materialien.aj-bayern.de/suchtpraevention/aj-fuer-eltern-vapes.html> (Aufrufe: 20.2.2026)

+ Vapen - Eine Filmreihe mit Kurzdokus und Interviewfilmen

„In den Kurzdokus und Interviewfilmen erzählen junge Menschen unterschiedlichen Alters ihre Erfahrungen mit Vapes oder Einweg-Zigaretten, insbesondere ihren Konsum, ihre Motivation hierzu und deren selbst wahrgenommenen Folgen. (...) Die Filme: Kleine bunte Pods | Sucht mit Geschmack | Kopf aus | Nimm einen Zug | Spaßfaktor mit Akku | Präventionsarbeit mit der Methodentasche VAPE CHECK | Expertinneninterview mit Dr. Stephanie Klosterhalfen vom Universitätsklinikum Düsseldorf.“

Quelle und Link: <https://www.medienprojekt-wuppertal.de/vapen> (Aufruf: 6.3.2026)

+ Einsteigen in den Ausstieg: Jetzt rauchfrei werden und gesunde Lebensjahre gewinnen - Bundesweiter Mitmachmonat „Rauchfrei im Mai“ startet – Anmeldung bis 30. April möglich

„Das Ziel ist klar: Im Mai 31 Tage rauchfrei bleiben und so den Grundstein legen für ein rauchfreies Leben. Wer sich anmeldet, erhält motivierende Nachrichten, praktische Tipps und Unterstützung auf dem Weg in ein rauchfreies Leben. Unter allen erfolgreichen Teilnehmenden werden Geldpreise von bis zu 1.000 Euro verlost. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen sind bis zum 30. April 2026 unter www.rauchfrei-im-mai.de möglich. Der bundesweite Auftakt der Aktion fand heute mit den Kölner Verkehrs-Betrieben als Partner statt.“ (Quelle: BIÖG Pressemitteilung 11.3.2026)

Link: <https://www.rauchfrei-im-mai.de/> (Aufruf: 13.3.2026)

+ ZDFinfo – die Einzeldokus: „Vapes – Chinas süßes Gift“

Interessante 45-minütige Doku über Vapes mit ganz unterschiedlichen Aspekten. Ab Minute 42 wir auch über den Suchtpräventionsworkshop Vape Check berichtet.

Link: <https://www.zdf.de/play/dokus/zdf-info-100/vapes-chinas-suesses-gift--100?q=vapes> (Aufruf: 20.3.2026)

(Neue) Materialien, Literatur- und Medienhinweise**+ Starke Kinder – Das Magazin für Eltern**

„Mütter und Väter, die ihre Kinder bei der Entwicklung zu selbstbewussten, starken Persönlichkeiten unterstützen, machen sie auch stark für ein Leben ohne Suchtmittel. Das Elternmagazin gibt Anregungen und Tipps für den Erziehungsalltag.

Die Entwicklung von Lebenskompetenzen wie Selbstbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit und Stressbewältigung sind wichtige Fähigkeiten, die Kindern helfen, ihren Alltag gut zu meistern. Eltern spielen dabei eine entscheidende Rolle und fördern die Entwicklung ihrer Kinder, indem sie Liebe, Vertrauen, Freiraum und klare Grenzen miteinander verbinden. Ein

starkes Selbstbewusstsein ist eine wichtige Grundlage, um auch gegen Gruppendruck ‚Nein‘ zu Suchtmitteln sagen zu können.

Das Magazin ‚Starke Kinder‘ für Eltern mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter gibt Anregungen, wie dieses ‚Starkmachen‘ gelingen kann. Familienexpertin Nora Imlau beschreibt in einem Gastbeitrag, dass es Vertrauen, starke Bindungen und auch Freiräume braucht. Darüber hinaus werden Alltagsthemen beleuchtet. So finden Eltern praktische Hinweise und Tipps, wie sie Konflikte liebevoll lösen und Medienzeiten stressfrei gestalten können, wo sie Hilfe finden, wenn ihr Kind von Mobbing betroffen ist und welchen positiven Einfluss Sport auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern hat.

Am Ende des Heftes befinden sich kleine bestärkende Botschaften zum Ausschneiden, die Eltern ihren Kindern ins Federmäppchen legen können.“ (Quelle: JUGENDSCHUTZ-Newsletter Nr. 4 vom 11.03.2026; zitiert nach Meldung des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG), Köln, 23. Februar 2026):

Link: <https://shop.bioeg.de/eltermagazin-starke-kinder/> (Aufruf: 13.3.2026)

+ **AJ Bayern: Broschüre zu Glücksspiel für Eltern in Einfacher Sprache**

„Viele Heranwachsende probieren Glücksspiele aus. Einige von ihnen entwickeln ein problematisches Spielverhalten: Sie spielen zu oft, verlieren viel Geld oder geraten in Schwierigkeiten. Die Aktion Jugendschutz Bayern (AJ) hat die Broschüre ‚Für Eltern: Glücksspiele bei Kindern und Jugendlichen‘ in einfacher Sprache vollständig überarbeitet und neu aufgelegt. Eltern finden darin Informationen über Glücksspiele, deren Gefahren und Bedeutung für Jugendliche in Einfacher Sprache. Neu in den Fokus genommen wurden glücksspielähnliche Spiele wie z. B. Lootboxen. Zudem erfahren Eltern, wie sie mit dem Thema umgehen können, bevor das Spielen zum Problem wird. Download und Bestellung auf der Website der AJ Bayern.“ (Quelle: DHS-Newsletter 2-2026)

Link: <https://materialien.aj-bayern.de/gluecksspielsucht/aj-fuer-eltern-gluecksspiele-bei-kindern-und-jugendlichen.html> (Aufruf: 13.3.2026)

+ **„Mit einem Bein im Knast – Was ist (nicht) erlaubt? Rechtliche Aspekte für den Umgang mit Suchtmittel konsumierenden Jugendlichen.“ LJS-Broschüre überarbeitet und neu aufgelegt!**

„Die Broschüre ‚Mit einem Bein im Knast – Was ist (nicht) erlaubt?‘ thematisiert die rechtlichen Aspekte für den Umgang mit Suchtmittel konsumierenden Jugendlichen. Darin werden u.a. Fragen wie bspw. ‚Was ist beim Konsum von Vapes oder Nikotinbeutel zu beachten?‘ oder ‚Dürfen pädagogische Fachkräfte Jugendliche bei denen sie vermuten, dass sie unter Drogeneinfluss stehen, alleine nach Hause gehen lassen?‘ beantwortet.“

Quelle und Link zum kostenlosen Download: <https://www.jugendschutz-niedersachsen.de/mit-einem-bein-im-knast/> (Aufruf: 19.3.2026)

+ **Nikotinhaltige Zahnstocher**

Vor allem in Süddeutschland, aber auch in Niedersachsen sind neue Nikotinprodukte aufgetaucht: „Das macht Nikotinzahnstocher so gefährlich: Jugendliche mit Zahnstocher sorgen aktuell für Aufsehen – vor allem an Schulen. Denn manche Zahnstocher sind mit Nikotin getränkt. Was hinter dem Trend steckt.“

Quelle und Link: <https://www.apotheken-umschau.de/gesund-bleiben/rauchstopp/was-nikotinzahnstocher-so-gefaehrlich-macht-1455619.html> (Aufruf: 27.3.2026)

Weitere neue Materialien sind den jeweiligen Themengebieten zugeordnet.

Sonstiges

- + **Neues Online-Format in Niedersachsen: Interdisziplinäres Kinderschutz Forum**
„Das neue Interdisziplinäre Forum Kinderschutz bietet Fachkräften aus Polizei, Medizin, Schule und weiteren Bereichen eine digitale Austauschplattform. Ziel ist es, Grundlagenwissen zu vermitteln, Handlungssicherheit zu geben und das gemeinsame Verständnis aller beteiligten Berufsgruppen zu fördern, um Kinder wirksam zu schützen und die Zusammenarbeit mit Jugendämtern zu verbessern. Das Forum findet einmal im Quartal statt und ist kostenfrei. Der nächste Termin findet am 10. Dezember 2025 zum Thema ‚Kinderschutz unter Inklusionsaspekten – Eine vulnerable Gruppe muss in den Blick genommen werden‘ statt.“ (Quelle: 63. Newsletter Schule und Gesundheit in Niedersachsen und Bremen LVG & AFS)
Link: <https://www.kinderschutz-niedersachsen.de/aktuelles/neues-online-format-interdisziplinaeres-forum-kinderschutz> (Aufruf: 9.1.2026)
- + **Präventionsradar 2025: Gesundheitskompetenz bei Jugendlichen im Fokus**
„Der aktuelle Präventionsradar der DAK zeigt, dass nur rund 16 Prozent der Jugendlichen eine hohe Gesundheitskompetenz besitzen, während 84 Prozent moderate bis geringe Werte aufweisen. Viele Jugendliche halten sich zwar für gesund, berichten aber dennoch häufig von Erschöpfung, Schlafproblemen oder Einsamkeit – besonders bei Mädchen und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien. Die Studie unterstreicht die dringende Notwendigkeit, Gesundheitskompetenz frühzeitig zu fördern, besonders in Schulen und durch zielgerichtete Präventionsmaßnahmen.“ (Quelle: 63. Newsletter Schule und Gesundheit in Niedersachsen und Bremen LVG & AFS)
Link: https://www.dak.de/dak/unternehmen/reporte-forschung/praeventionsradar-2025_146448 (Aufruf: 9.1.2026)
- + **Mobbing in der Schule: So reagieren Lehrkräfte richtig**
„Eine aktuelle Befragung der Aktion Mensch zeigt: Fast jede:r zweite Jugendliche erlebt Mobbing – und meist geschieht es in der Schule. Viele Lehrkräfte sind unsicher, wo die Grenze zwischen einem normalen Konflikt und Mobbing liegt und wie sie bei einem Verdacht richtig handeln. Ein neuer Überblick bündelt zentrale Hintergründe und konkrete Handlungsempfehlungen für den schulischen Alltag.“ (Quelle: 63. Newsletter Schule und Gesundheit in Niedersachsen und Bremen LVG & AFS)
Link: <https://deutsches-schulportal.de/schulkultur/mobbing-in-der-schule-so-reagieren-lehrkraefte-richtig/> (Aufruf: 9.1.2026)
- + **Schlag; S., Trumpa, S., Rathmann, K. (2026): Mentale Gesundheitskompetenz im Kindes- und Jugendalter Ein Überblick über Messinstrumente, Ausprägung und Ansätze der Gesundheitsförderung und Prävention im Setting Schule**
Link: <https://www.springermedizin.de/content/pdfld/51581244/10.1007/s11553-025-01273-w> (Aufruf: 18.02.2026)
- + **EU-Kommission veröffentlicht Aktionsplan gegen Cybermobbing**
„Anlässlich des Safer Internet Day 2026 hat die EU-Kommission am 10. Februar einen Aktionsplan gegen Cybermobbing vorgestellt. Damit sollen nachhaltige und wirksame Maßnahmen gegen dieses anhaltende Problem ergriffen werden. Laut einer Umfrage war EU-weit bereits jede sechste Person im Alter von 11 bis 15 Jahren von Cybermobbing betroffen. Jede achte Person hat selbst online andere gemobbt. Wir stellen vor, welche

Maßnahmen im Aktionsplan gegen Cybermobbing vorgesehen sind.“ (Quelle: klicksafe-Newsletter Februar 2026 vom 26.2.2026)

Link: <https://www.klicksafe.de/news/eu-kommission-aktionsplan-gegen-cybermobbing>
(Aufruf: 26.2.2026)

+ **Ausstattung der nds. Schulen mit Endgeräten ab Jahrgang 7 – Handreichungen**

„Im Schuljahr 2026/27 beginnt die Landesregierung mit der Ausstattung der Schülerinnen und Schüler ab Jahrgang 7 mit digitalen Endgeräten. Berücksichtigt wird dabei, dass viele Schulen bereits über 1:1-Ausstattungen verfügen oder deren Einführung planen.

Das Land unterstützt Schulen und Schulträger durch Rahmenverträge für vier geeignete Geräte-Modelle, die über den Webshop von IT.Niedersachsen bestellt werden können.

Zusätzlich werden Informationen zur organisatorischen, pädagogischen und technischen Umsetzung bereitgestellt“ (Quelle: <https://bildungsportal-niedersachsen.de/digitale-welt/ausstattung-endgeraete>, Aufruf: 15.3.2026). Zwei Handreichungen unterstützen den Prozess.

Link allgemein: <https://bildungsportal-niedersachsen.de/digitale-welt/ausstattung-endgeraete>

Link: Handreichung „Schule auf dem Weg der Bildung in der digital geprägten Welt; Band 1: Digitale Endgeräte“: <https://bildungsportal-niedersachsen.de/index.php?elD=dumpFile&t=f&f=23259&token=dbc3f46d5d1076968aacf77a7477d0558965242b>

Link Handreichung „Schule auf dem Weg der Bildung in der digital geprägten Welt; Band 2: Einbindung in Schulentwicklung und Unterricht“: <https://bildungsportal-niedersachsen.de/index.php?elD=dumpFile&t=f&f=23211&token=eb4f1114568330f171db05e3176b70536143a03c> (Aufrufe: 16.3.2026)

Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS)

in der Trägerschaft der LAG der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e.V.

Gruppenstraße 4 | 30159 Hannover

Tel.: 0511 / 626266-0 | info@nls-online.de | www.nls-online.de

HAFTUNGSHINWEIS: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.